

SWR2 Leben

Ein alter Bus, der Rost und ich – Meine Selbsterfahrung als Schrauber

Von Tim Zülch

Sendung: 10.12.20, 15.05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Fabian Elsäßer

Regie: Tim Zülch

Produktion: SWR 2018

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

EIN ALTER BUS, DER ROST UND ICH

Atmo:

Regen, Wind (unterlegen)

O-Ton:

Schleifmaschine

Autor:

Über die Einfahrt unserer Laube habe ich eine Plane gespannt. Von der Dachrinne, über das Hochdach unseres Busses. Auf der anderen Seite habe ich sie an einem Busch und an den Felgen der Hinterräder befestigt. Dicke Socken habe ich mir angezogen, einen blauen Overall und eine Mütze. Letzte Nacht hat der Wind die Plane abgerissen. Es ist Ende März, knapp 10 Grad. Den Bus in eine Werkstatt geben, möchte ich nicht. Ich will selber machen, schrauben, reparieren, die Funktionsweise verstehen. Ein Buch habe ich mir im Internet bestellt: Rüdiger Etzold: VW Transporter. Ein Reparaturleitfaden. Die Materie VW-Bus durchdringen? Erstmal kann man das ganz wörtlich verstehen:

O-Ton:

Drahtbürste, Schraubenzieher

O-Ton:

Gespräch mit Oskar

Oskar:

Hast du den doch da rein gekriegt?

Tim:

Ja. Ich hab ihn reingefahren Guck dir mal vorne an, ich habe ihn auseinandergenommen.

Autor:

Mein Sohn Oskar kommt von der Schule

Oskar:

Alta, cool.

Tim:

Hier habe ich schon alles abgeschliffen und...

Oskar:

Und was willst du eigentlich?

Tim:

Guck mal, hier ist kaputt, da ist ein Loch?

Oskar:

Muss das dann zu sein?

Tim:

Da kommt ja Wasser rein. Da ist schon der Innenraum, da sind schon die Füße. hier, wo ich reinfasse.

Oskar:

Aber davor ist ja noch das Blech.

Tim:

Ja, aber wenn hier jetzt Wasser reinkommt, dann läuft es hier rein, genau auf die Füße drauf. Guck, jetzt passt schon fast meine ganze Hand durch.

Oskar:

Ok.

Oskar:

Es riecht schon so gut nach Essen.

Tim:

Zuerst war nur eine kleine Stelle am vorderen Kotflügel, wo sich der Lack aufblähte. Dann habe ich das Blech hier abgeschraubt und mit Drahtbürste und einem Schraubenzieher weiter gebohrt. Jetzt passt schon fast meine Hand durch. Guck.

Autor:

Schön wäre eine warme Garage zum Arbeiten. Wenigstens ein festes Dach, damit der Wind nicht die Planen über Nacht wieder abreißt. Immerhin, hier steht unser Bus direkt vor der Haustür. Zwei bis drei Wochen hatte ich eingeplant, um den Bus TÜV-fertig zu machen. Jetzt steht der Bus schon 2 Monate fahrtüchtig in unserer Einfahrt.

Atmo:

Strand, Kühe, Vögel

Musik:

Nils Frahm: A Place

Autor:

Griechenland, Kroatien, Polen, die Alpen – wir waren schon viel unterwegs in den vergangenen zwei Jahren. „Silver Surfer“ hat Tine unseren Bus getauft. In Griechenland haben wir wild am Meer gecampft und später auf einem Campingplatz den Kühler repariert, auf der Fahrt zu Bekannten im Allgäu musste ich alle paar Kilometer anhalten um rauszufinden, wo dieses sonderbare Knacken herkommt. Es war ein Traggelenk, wie sich später rausstellte. Ein altes Auto ist wie ein alter Mensch. Vieles ist schwergängig geworden. Mal funktionieren die elektrischen Fensterheber, mal nicht – mal nur im Schneckentempo. Immer wieder setzt die

Tankanzeige aus.

O-Ton:

Schulhof

Autor:

Früher in der Schule habe ich demonstriert gegen Autoabgase. Wir stellten selbstgebastelte Pappbäume auf Parkplätze. Ich wollte nicht mit einem Auto die Luft verpesten. Führerschein war Tabu. Doch dann war da dieses Freiheitsversprechen. Ich war es schon lange leid, in Bussen und Zügen immer auf die nächste Station warten zu müssen, wenn mir doch die Gegend gerade so gut gefällt.

Musik:

Nils Frahm: #2

Autor:

Doch wie kamen wir eigentlich zu dem Fahrzeug, das mich so beschäftigt? Eigentlich waren wir auf der Suche nach einem VW-Transporter zum Selbstausbauen. Aber dann stand unser Silver-Surfer auf dem Hof eines Gebrauchtwagenhändlers in Berlin. Kühlschrank, Herd, ausklappbare Schlaf-Sitzbank, drehbare Vordersitze. Tine war gleich begeistert. Ein Hochdach hatte er auch, das war mir wichtig und dass er ein unverwüstlicher Wirbelkammerdiesel war, ließ mein Herz höher schlagen. Baujahr 1991, 78PS. Der Händler hatte ihn frisch silber lackiert. Ein Umstand, der uns hätte stutzig machen können. Genauso, wie der leicht modrige Geruch. Ich machte eine Probefahrt. Der TÜV war neu, und 5.000 Euro waren im Prinzip ein Schnäppchenpreis. Gekauft.

Atmo:

Schritte

Tine:

Oh, was hast du da schon wieder?

Tim:

Das habe ich auch noch aus dem Auto geholt.

Tine:

Sieht ja gruselig aus.

Atmo:

Tastatur/Maus (unterlegen)

Tim:

Rostschutz Karosserie. Restaurieren ...

Autor:

Ich klicke mich durch Foren und Testberichte. Auf der einen Seite wird Landhausfarbe als Rostschutz empfohlen, auf der anderen Wollwachs von Schafen. Ein Naturprodukt – gefällt mir. Das non-plus-ultra sei aber eine 2-Komponenten-Epoxi-Beschichtung. Allerdings nur für Profis zu empfehlen. Ich bin verwirrt.

O-Ton:

Telefon, wählen

O-Ton Dirk Schucht

Ja. Dirk Schucht.

O-Ton:

Tim

Guten Tag Herr Schucht. Ich habe einen T4 und Probleme mit Rost. Können sie mir einen Tipp geben, wie ich den bekämpfen kann?

O-Ton Dirk Schucht

Da werden sie wahrscheinlich den Rost hauptsächlich an den Radläufen und am Schweller unter den Türen haben, also Fahrertür und Beifahrertür. Das sind die klassischen Punkte am T4.

O-Ton:

Tim

Richtig, richtig.

Autor:

Dirk Schucht vertreibt Produkte, mit denen man alte Autos restaurieren kann. Spezialisiert hat er sich auf die Rostbekämpfung bei Oldtimern.

Tim:

Mit wie viel muss ich denn da rechnen, wenn ich so eine Grundausstattung... Wenn ich sage, ich habe jetzt gar nichts?

O-Ton Dirk Schucht:

Das Sandstrahlen an sich ist eigentlich nicht so teuer. Ne Sandstrahlpistole, die man dafür verwenden kann, liegt so zwischen 40 und 80 Euro. Das Problem ist eigentlich eher, zum Sandstrahlen brauche ich einen leistungsfähigen Kompressor, der geht schon ins Geld, die liegen so zwischen 400 und 800 Euro. Ansonsten, wenn man sagt, ich gehe den Weg der chemischen Entrostung, dann Schleifscheiben, und dann nimmt man den Entroster, da liegt man dann bei 20 Euro. Preislich liegt das also noch unterm Sandstrahlen.

Musik:

Nils Frahm:#2 (unterlegen)

Autor:

Er empfiehlt mir noch Ein spezielles Öl gegen des Rost für die Stellen, wo zwei Bleche aufeinander sitzen. Im Baumarkt um die Ecke finde ich einen passenden Kompressor im Preis reduziert - 260 Euro. Eine Strahlpistole, Strahlmittel und Schleifscheiben bestelle ich bei Dirk Schucht. Es kann losgehen! Radlauf hinten, Schweller, und das hintere Fenster sind meine Schlachtfelder. Auf geht's mit der Sandstrahlknarre ans Blech!

O-Ton:

Sandstrahlen

Autor

Mein Blick und meine Gedanken sind fokussiert auf einen kleinen Ausschnitt. Die Umgebung verschwindet langsam. Ich freue mich, wie der Rost weniger wird und verschwindet. Verliebe mich in das endlich blanke Metall. Die Oberfläche matt glänzend, die Poren: jetzt dunkles mattes Silber. Ich streiche mit der Hand langsam darüber. Schön ist es geworden. Blankes Blech.

O-Ton:

Telefonat...

Stella:

Ist das ein Fass ohne Boden, der Bus?

Tim:

Ja.

Stella:

Aber du bist nicht frustriert?

Tim:

Gelegentlich. Gestern, vorgestern war ich etwas frustriert, weil da auch so schlechtes Wetter war, und dann trocknet dieser Lack nicht, und dann ist es eiskalt und man hat so kalte Hände, und dann war so'n furchtbarer Sturm, und dann habe ich eine Plane gespannt, und dann ist man ständig unter dieser Plane und es weht einem die Plane ins Gesicht. Dann habe ich noch die falsche Farbe genommen, die dann nicht trocknete, und dann war ich schlecht gelaunt.

Stella:

Das kann ich verstehen. (lachen) Und was macht ihr am Wochenende?

O-Ton:

Sprühdose

Autor:

Es ist Mitte April und der Bus steht immer noch fahruntüchtig in der Einfahrt. Freunde machen sich Sorgen am Telefon und Nachbarn schauen mitleidig auf meine Open-

Air-Werkstatt. Ich habe einen Heizlüfter aufgestellt und Decken aufgehängt, damit die Farbe trocknet. Doch endlich ist der Kotflügel fertig. Alles abgeschliffen, sandgestrahlt, dann Rostumwandler drauf und grundiert.

Doch ich habe schon das nächste Problem entdeckt. Bei einer Seitenscheibe rinnt Wasser in den Innenraum. Beim kurzentschlossenen Rausnehmen der Scheibe dann der Schreck: Der Rahmen, an dem die Scheibe draufgeklebt war, ist stellenweise durchgerostet. Das Blech bröckelt unter meinen Fingern. Ich sandstrahle also wieder. Der Sand juckt in den Augen und knirscht im Mund. Für eine ordentliche Schutzausrüstung war ich natürlich zu geizig. Zwei Ecken muss ich mit der Flex ganz raustrennen. Um das wieder zuzukriegen, muss ich jetzt wirklich irgendwo schweißen lernen.

Atmo:

Vögel, Geschirr

Autor:

Aber jetzt gibt's erst mal Kaffee und Kuchen im Garten. Ein paar Sonnenstrahlen zwängen sich zwischen Wolken hindurch.

Tine:

Ach, ich will auch lieber nach Kroatien. Ich war ja, als ich damals mit Beeke und Maik da unten war, was ich so geil fand, dass man immer diese Küste da so lang fährt und es eigentlich überall irgendwie schön ist.

Tim:

Mmh.

Tine:

Das finde ich echt in Spanien oder Italien das Manko, dass sie ihre Küsten so kaputtgemacht haben.

Tim:

Haben sie verhunzt, ja.

Tine:

Wenn man mit dem Campingbus unterwegs ist, ist das ja das Schöne daran, dass man immer weiter fährt und schöne Orte sich aneignet. Das ist da nicht so der Knüller. Außer man ist irgendwo im Inland, da ja schon.

Autor:

Wir sitzen neben dem Bus ohne Scheibe, die Strom-Kabel hängen durch den Innenraum. Ein bedauernswerter Anblick. Ich habe irgendwie ein schlechtes Gewissen. Will wissen, ob Tine noch glaubt, dass wir den Bus wieder hinbekommen. Doch ihr Optimismus scheint unumstößlich.

Tim:

Wir können ja Wetten abschließen: Glaubst du, dass der Bus irgendwann wieder fährt und auch TÜV kriegt?

Tine:

Natürlich kriegt er das, warum soll er nicht.

Tim

Weiß nicht, vielleicht ist ja was so kaputt...

Tine:

Glaube ich nicht, der ist ja gut gefahren, bevor wir ihn hier ins Werkstattlager gefahren haben. Fahren war ja eigentlich kein Problem. Also Getriebe habe ich jetzt nicht das Gefühl, dass da ein Problem ist, der schaltet sich super. Motor läuft gut.

Tim:

Motor läuft super. Nur die Karosse.

Tine:

Na gut, aber die hast du ja nun energisch geflickt.

O-Ton:

Marla und Oskar singen

Autor:

Auf einer Feier von Freunden lernte ich Thomas kennen. Thomas ist frühverrentet, war früher Schweißer und baut heute aus Schrott Fahrräder für Flüchtlinge und Elektro-Dreiräder als Einzelanfertigung. Ich habe mich mit ihm verabredet. Mein Bus konnte in seiner Einfahrt stehen und er nahm mich unter seine Fittiche. Seitdem kann ich Schweißen.

Musik:

Nils Frahm:#2 (unterlegen)

O-Ton:

Schweißen

Tim:

Mit dem Schweißbrenner in der Hand, öffnet sich mir eine neue Welt. Plötzlich fühle ich mich wie Lotta, die Heldin im Kinderbuch meiner Tochter. Ich kann alles, denke ich mit Lotta, und schließe Loch um Loch mit einem kurzen Brizzeln. Rost rausschneiden. Neues Blech reinschweißen und mit der Flex glattschleifen. Klasse. Sieht aus wie neu!

O-Ton:

VW-Bus Festival

Autor:

Seit 70 Jahren gibt es den VW-Bulli schon. T1 bis T6. In Wolfsburg findet das Jubiläumstreffen statt. Martin G., ehemals VW-Beschäftigter, jetzt pensioniert, erklärt mir am VW-Stand die Geschichte.

O-Ton:

VW-Führung

Wir stehen jetzt hier an einem Samba-Bus, der Baureihe aus dem Jahre 1963. Natürlich wunderschön restauriert. Die Basis war der damalige Käfer. Der Pont, der holländische Importeur, saß beim damaligen Geschäftsführer Professor Heinrich Nordhoff und hat in der Produktion Transportfahrzeuge gesehen. Da hat der Herr Pont sich hingesezt und hat im Prinzip diese Karosse, wie man sie hier sieht, auf skizziert und Herr Nordhoff hat das aufgegriffen, und da sind die ersten in der Reihenfolge T1 gebaut worden, da sind die T2 gebaut worden, T3, T4, T5, und wir sind inzwischen bei der Baureihe T6.

O-Ton:

Tür

Autor:

Wir steigen in einen T2. Mit einem solchen Bus sind wir, als ich Kind war, in Urlaub gefahren. Ich sitze auf dem Fahrersitz und erinnere mich, wie ich bei meinem Vater auf dem Schoß sitze und während der Fahrt lenken darf..

O-Ton:

VW-Führung

Tim:

Ich war immer sehr fasziniert von diesen Reglern, kann ich mich erinnern. Als 12-Jähriger

Martin G.:

Die Lüftung ist das

Tim:

Da habe ich sehr gerne auf Fahrten dran rumgespielt. Ich fand das unheimlich spannend. Hier, diesen Knopf auch.

Martin G.:

Warnblinkanlage, Nebelleuchte, ja.

Hintergrundgespräch:

... Kommst du gleich mit? ... Wohin denn ... Was Essen. ... Ich muss mal gucken... Haben Sie schon was gegessen?

O-Ton:

Werbevideo VW

Mit Vollgas ins Sommerfeeling, beim Bulli-Sommerfestival im Allerpark in Wolfsburg. Feiert mit uns das Kultauto, 3.-6. August. Das Bulli-Sommerfestival.

Atmo:

Summerfestival

O-Ton:

Da vibriert tatsächlich alles. Inklusive die eigenen Organe. Marco, wie viel Watt stecken dahinter? 9000 Watt, sieben Batterien, 24 Lautsprecher.

Autor:

Zum VW-Bus-Treffen in Wolfsburg sind mehr als Tausend Bulli-Enthusiasten angereist. Doch die meiste Zeit regnet es in Strömen. Trotzdem fange ich langsam an zu verstehen, was der Mythos Bulli bedeutet. Einige der Teilnehmer sind mit T1-Fahrzeugen aus den 50er Jahren angereist. Manche dieser Oldtimer sehen aus, als wären sie gerade vom Band gerollt. Glänzender Lack und frisch bezogene Sitze. Für Chris Schramm ist ein Bus nur die Basis für eigene Träume. Im Studium kaufte er seinen ersten VW-Bus. 2005 erstand er seinen zweiten Bus, einen T3. Er hat in seinen T3 einen neuen Motor eingebaut und ihn mit einer exklusiven Innenausstattung versehen.

Tim:

Was ist denn jetzt das Spezielle an deinem Bus?

O-Ton:

Chris

Ja, ich habe eigentlich immer so den Anspruch, meine Fahrzeuge müssen irgendwie gepflegt werden. Und irgendwann investiert man so viel Zeit, Geld und Liebe rein. Worauf ich auch Wert lege, das es ein Konzept hat, einen roten Faden.

Tim:

Wie ist das mit dem Motor? Du hast ja auch nen neuen Motor drin?

O-Ton:

Chris

ja, und so kam das dann. Da kam dann irgendwann mal ein Audi-Motor rein. V6, 2,8 Liter. Irgendwann war ich eh davor, die Bremse zu überholen, und dann habe ich gesagt, gut, dann rüste ich auf und mach dann gleich ne stärkere Bremse rein. Und dafür hatte ich dann die Grundlage für mehr Leistung. Da war eigentlich klar, schau mal so V6 von Audi VR6-VW. 170, 180 PS.

Musik:

Nils Frahm: #2

Autor:

Bis zu 300 PS Motoren bauen Freaks in ihre T3-Busse ein. Etwas verrückt muss man wohl sein. Mir persönlich reichen die 78 PS unseres Silver Surfers, denn ich zuckele

lieber gemächlich über Landstraßen.

Chris hat von Liebe gesprochen. Geld, Zeit und Liebe. Könnte ich ein Auto lieben? Immerhin begleitet der Bulli mich schon seit meiner Kindheit. Ich besuche meine Eltern in Kassel. Wir setzten uns in ein Café in der Innenstadt.

Atmo:

Café

Tim:

Ich kann mich noch erinnern, dass ihr da so ne Fläche gemacht habt, und wir da oft einfach auf dieser Fläche gespielt haben.

Mama:

Und da habt ihr mit allen möglichen Sachen gespielt. Unter anderem auch mit unserem Verbandskasten und habt dann die Mullbinden durchs Fenster fliegen lassen. Oben war der Küchekasten, wo alles drin war. Hinten haben wir gekocht, weil da war es etwas windgeschützt. Der Bus war dann unser Zuhause.

Papa:

Das war ein weißer VW-Bus, den ich dann in türkisfarben gerollt habe mit Farbe. Ich glaube, die VW-Busse, die wir hatten, zwei hatten wir, jeweils die alten T2 waren das, ja.

Tim:

Da haben wir dann alle vier drin geschlafen?

Papa:

Da haben wir alle vier drin geschlafen, ja. Wir zu dritt auf dieser größeren Fläche, und Katrin passte immer hinten sehr gut auf die Fläche, wo es auch immer warm war, hinten von dem Motor aus, wo sie auch genau noch reinpasste. Du warst schon größer und passtest dahinten nicht mehr rein.

Autor:

Zurück in Berlin. Die meisten Roststellen sind repariert. Es ist April. Die Sonnenstrahlen scheinen auf das neu lackierte Blech. Ich bin erleichtert. Tine nicht so.

Tim:

Da können wir ja mal drüber reden

Tine:

Ach, überall liegen Splitter rum.

Tim:

Ja, da ist mir ein Glas runter gefallen mit Verdünnung.

Tine:
Ach!

Tim:
Komm! Das Fenster hier sieht doch wieder aus, als wäre das nie anders gewesen.

Tine:
Von Innen sieht es so schlimm aus.

Weil alles ausgebaut ist, alles, was schön ist, meine hübschen Verkleidungen, überall hängen Kabel. Das sieht gruselig aus. Ich weiß gar nicht so richtig, wie ich da putzen soll. Und ich soll jetzt noch weiter putzen?

Tim:
Nein, nein, musste nicht.

Tine:
Ich kann ja.

Tim:
Ich dachte, vielleicht kann man hier hinten noch einmal so durchsaugen. Weil das jetzt auch von dem Arbeiten so dreckig geworden ist.

Tine:
Na gut!

O-Ton:
Saugen

Autor:
Endlich ist die Grundierung trocken. Die Scheibe ist eingeklebt. Die Verkleidungen sind erst mal notdürftig wieder angebracht. Der Bus soll unsere improvisierte Werkstatt verlassen. Marla ist optimistisch.

Marla:
Silber. Unser Bus Silber. Unser Bus Silber

Tim:
Wollen wir damit mal wieder wegfahren?

Marla:
Ja. Oskar muss auch mit.

Tim:
Oskar muss auch mit, ja.

Autor:

Doch ist zweifeln. Der TÜV ist fällig und ich bin drei Monate zu spät. Hoffentlich gibt das da keinen Ärger. Die Pläne sind abgehängt, die Einfahrt aufgeräumt. Es riecht nach Diesel. Tine soll mich raus winken. Doch:

O-Ton:

Vergebliches Starten

Tim:

Ja, irgendwie kriegt er keinen Kraftstoff. Ich habe vorne abgemacht das Rohr, den Schlauch, aber da kommt kein Diesel an. Die Kabel, die hier zur Tankpumpe führen, sind alle nur mit Hand verdrillt.

Tine:

Dann mach doch erst mal zu, und dann machste heute Nachmittag weiter.

Tim:

Ja, mal sehen.

Autor:

Später ist klar: Es lag nicht am Strom. Sondern der Diesel ist aufgrund der langen Standzeit langsam aus den Leitungen in den Tank zurück geflossen. Ich löse einen Schlauch, halte ihn in ein Gefäß mit Diesel und siehe da: Nach etwas Orgeln springt der Motor an. Am nächsten Tag kann ich rausfahren. Tine hat sich Marla auf den Rücken geschnallt. Zwischen den Gartenzäunen und dem Bus bleiben Millimeter.

Autor:**In der Werkstatt:**

Christoph W. von der DEKRA nimmt den Bus unter die Lupe.

O-Ton:

Christoph W. (DEKRA)

Für das Alter ist er noch richtig trocken. Ganz leicht Öl-feucht, kann so bleiben. Tropft nicht. Sie haben schon konserviert ein bisschen? Man riecht dieses Tierfett. Alles klar, sehr vernünftig. So, hier wurde schon mal ein Blech angesetzt. Das ist natürlich nicht fachgerecht.

Autor:

Dann noch der Bremsenprüfstand. Und die Überraschung:

O-Ton:

Christoph W.

Wunderbare Bremswerte. Wäre auch für ein neues Auto in Ordnung. Damit haben wir gar keine Probleme. Hier, die rechte Schlussleuchte. Da ist ein Sprung drin und da ist auch schon Wasser drin. Also, die müsste auch noch gemacht werden.

Tim:

Ich bin super erleichtert. Ich hatte mit dem Schlimmsten gerechnet. Dass ein Träger durchgerostet ist. Das Loch im Schweller schweiße ich selbst zu, und die Rückleuchte auszuwechseln ist nun wirklich gar kein Problem. Ufff. Mir fällt ein Stein vom Herzen.

Atmo:

Vögel

Autor:

2 Wochen später hebe ich mein Surfbrett an den Bus. Tine packt für jeden von uns eine Tasche. Marla und Oskar helfen beim Packen. Ich schneide noch schnell einen neuen Linoleum Fußbodenbelag zu, klebe ihn in den Innenraum. Dann kann es endlich losgehen. Alle Einsteigen und einfach losfahren – unser Zuhause immer dabei.

O-Ton:

Autofahrt nach Schoppsdorf

Tine:

Singt Bolle-Song

Autor:

Ist das Freiheit? Ja sicher. Einfach anhalten, wo man will, das Zuhause immer dabei. Wie meine Eltern gesagt haben. Doch Liebe? Ich weiß nicht. Vertrautheit ist vielleicht das bessere Wort. Ich weiß, was ich habe. Ich kenne unseren Bulli jetzt von vorne bis hinten. Kenne seine Macken und seine Stärken. Weiß, wie er klingt, und werde ganz unruhig, wenn plötzlich ein neues Geräusch zu hören ist. Dann halte ich an. Manchmal hilft Kabelbinder oder Klebeband, oft auch ein 13er Maulschlüssel, und der Bulli fährt wieder. Das geht mit neuen Autos nicht.

Und die Umwelt? Nun, Die Rauchfahne sehe ich ja beim Gas geben. Schön finde ich das immer noch nicht. Vielleicht probiere ich nächstes Jahr mal Pflanzenöl aus. Bei dem Motor kein Problem - und durchaus ökologisch.

Tine:

Schon wieder ne Umleitung.

Tine:

Ja, aber nach Schoppsdorf müssen wir über die Autobahn rüber.

Marla:

Weitersingen!